



Pressemitteilung

Weltladentag: Unternehmen zur Einhaltung von Arbeitsrechten zwingen

Stopp der Ausbeutung von Arbeitern in armen Ländern

Ob T-Shirt, Tasche oder Tee – viele der von uns täglich genutzten Produkte werden in armen Ländern hergestellt, um sie hier günstig anbieten zu können. Doch damit wir billig einkaufen können, müssen Menschen in den Produktionsländern unter schlechten Arbeitsbedingungen für einen unzureichenden Lohn schuften. Nicht selten setzen sie dabei ihre Gesundheit, ihr Leben und die Umwelt aufs Spiel.

Darauf machte am Sonnabend, den 11. Mai 2019, das Team des Weltladens aufmerksam. Sie fordern daher von der Bundesregierung ein Gesetz für Unternehmensverantwortung. International tätige Unternehmen müssen verpflichtet werden, Menschen- und Arbeitsrechte entlang der Lieferkette zu achten und sie für Verstöße haftbar zu machen. „Die Vergangenheit hat leider gezeigt, dass freiwillige Selbstverpflichtungen nichts bringen. Nur wenn deutsche Unternehmen per Gesetz zum Arbeitnehmerschutz in ihren Produktionsstätten auch außerhalb Europas gezwungen werden, wird die Ausbeutung gestoppt“, so Regina Schwarz-Weiß vom Weltladen-Verein.

Um dieser Forderung Nachdruck zu verleihen, stellten Mitarbeiter des Weltladens und Praktikanten der IGS Edemissen in der Bahnhofstraße und auf dem Parkplatz an der Kreisvolkshochschule große Infowürfel zum Thema auf Autodächern auf. „Die knappen Botschaften erreichten selbst die Passanten, die im Vorbeigehen nur kurz auf unsere Autos schauten“, berichtet Regina Schwarz-Weiß. Damit konnten zahlreiche Menschen an diesem Vormittag zum Nachdenken angeregt werden. Zeitgleich engagierten sich im Geschäft in der Stederdorfer Straße Konfirmanden aus den Gemeinden des Stadtkirchenverbandes. Sie machten unter den Besuchern des Weltladens eine Umfrage zum Kaffeekonsum und schenkten fair gehandelten Kaffee aus.

